

Hrsg. Ullrich Junker

**Sprüche, Wappen,
Burgen,
von
Gustl Junker
Zitherspieler von
Groß Iser**

**© im April 2020
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Gustl Junker

wurde am 29. Juni 1902 in Polaun als Sohn des damaligen Glasschleifers Gustav Junker und dessen Ehefrau Auguste geb. Erben geboren. Der Vater war später Heger bei Graf Clam-Gallas in Klein Iser und man wohnte im Hujerhaus, nahe der großen Jser. Um 1929 wurde er Heger im preußischen Groß Jser bei Graf Schaffgotsch und man zog nach Groß Jser.

In der Taufmatrik in Polaun für Gustl steht der Vermerk, zugehörig nach Groß Jser. Eigentlich waren die Junker böhmische Bürger, deren Ursprung St. Peter bei Spindlermühle war. Gustl's Urur-Großvater Wenzel Junker war um 1818 von Ober-Rochlitz auf die Kobelwiese und zwar auf die schlesische, zu Schreiberhau gehörige Seite des Kobelwassers gekommen und wurde damit preußischer Bürger. Von dieser Zeit ab hatten alle Familienmitglieder Junker die preußische Staatsbürgerschaft.

Gustl war ein kunstliebender Mensch, ein Zeugnis davon haben wir in diesem Büchlein mit der schönen Schrift und den schönen Bildern. Die Familie Junker war eng mit Dr. Alois Kosch aus Görlitz befreundet. Dr. Alois Kosch hatte bei Johannes Wüsten graphische Gestaltung und Kupferstich studiert. Kosch dürfte unseren Gustl maßgeblich in der Malerei beeinflußt haben. Und unser Gustl verdiente seinen Lebensunterhalt als Zitherspieler.

Gustl Junker ist am 25. Aug. 1990 in Bad Lauterberg verstorben.



Heger Gustav Junker vor dem Hujerhaus



Bruder Oskar Junker im Hujerhaus (um 1920)
Die musikalische Junker-Familie



Gusti Junker geb. Erben Oskar Otto
Heger Gustav Junker Gustl
noch im Hujerhaus (zwischen Groß u. Klein Iser)



Vor der Jugendherberge in Groß-Jser



Gustav Junker

Gusti Junker geb. Erben
Gustl



Der Zitherspieler Gustl Junker
vor der Jserkammbaude



Gusti Junker (61 Jahre alt) in Groß Iser
gemalt von Otto Engelhardt-Kyffhäuser, 5.4.1938

Autumn

W

orsicht geht zu sacht, die Zuversicht zu
sich, Vorsicht mit Zuversicht vereint,
langt zum Zweck.



D

ieb Eltern, was Du kannst, u.
gern u. bis an's Grab, Du
schenkst nichts, Du frägst
mir alte Schulden ab.



Erkenne dich selbst.



In allem Leben ist ein Streb
nach unten u. nach oben,
wer in der rechten Mitte
blieb, von beiden, ist zu lo-
ben. In Hochmut überhebe dich nicht u. lasst den Mantel nicht
sinken! Mit deinem Wipfel reich ins Licht u. lasst die
Wurzel trinken.

Des Mannes Wert ist nicht im Kleide, ob er geht in Gold und
Geide. Des Mannes Wert ist im Gemüte u. in der angestammten Güte.

in der Not erkennet man den Freund.



Wöner als das Schönste Kleid, ziert dich die
Bescheidenheit! Lieblicher als Gold geschmei-
de kleidet dich die Höflichkeit.

Man entgeht wohl der Strafe, aber
nicht dem Gewissen.



Die Welken schnell die Blumen
unser Lebens, u. Wir - Wir Welken
ihnen langsam nach.

ichts Edler's hab' ich auf Erden gefun-
den als treu vom Herzen, u. still von
Munde.

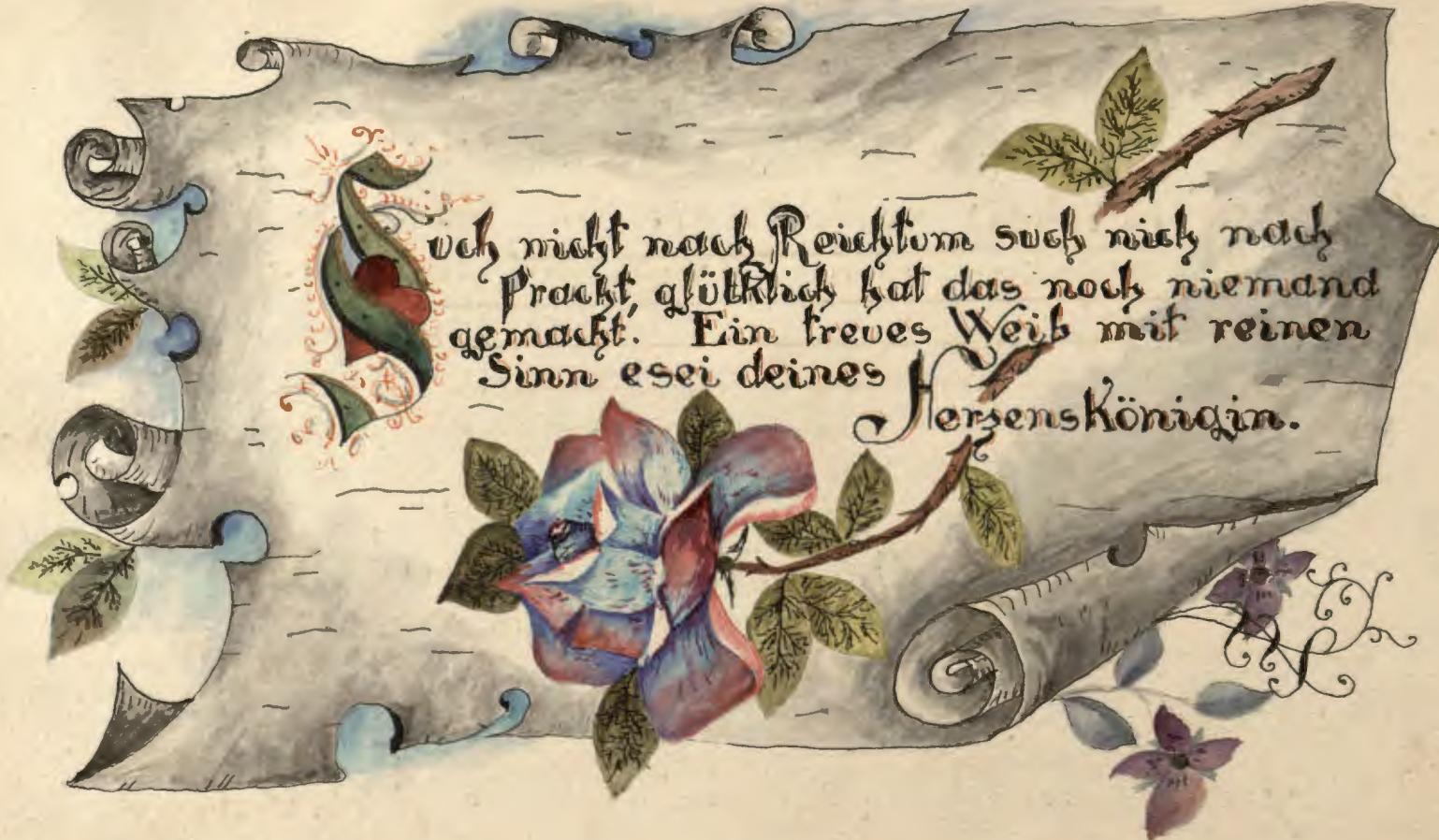


erren Kunst, Aprilenwetter
Frauenliebe, u. Rosenblätter
Würffel, Karten, Federspiel,
verkehren sich oft wer glauben
will.

Nser Leben ist nichts anderes als ein
Abschiednehmen. Je älter wir werden,
desto mehr spüren wir es. Immer stiller
wird unser Weg, immer einsamer unsere
Strasse eine Hand nach der andern löst
sich aus unseren Händen. Es wäre zum Ver-
zweifeln, wenn uns die Hoffnung nicht aufrecht
erhielten: Wir sehen uns wieder.

itze nicht, wo die Spötter sitzen, denn sie sind
die elensten unter allen Kreaturen.

ich nicht nach Reichtum such' noch nach
Pracht, glücklich hat das noch niemand
gemacht. Ein treues Weib mit reinen
Sinn es sei deines *Herzenskönigin.*





Wesundheit kröne Dein Tage **Zufrie-**
denheit verschönere sie. Dein Leben
fließen ohne Klage dahin in schönster
Harmonie.

alte Freunde soll man nicht
verkaufen, denn man Weiss
nicht, wie die neuen geraten.

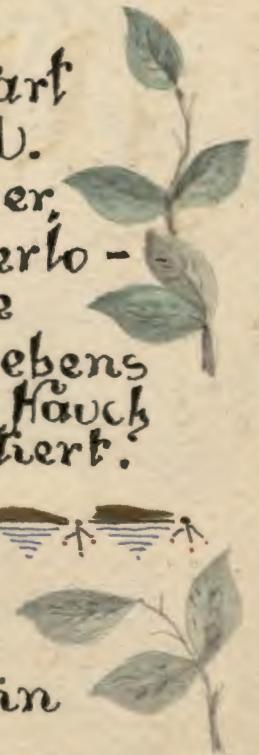
freundschaft verdirbt durch Schweigen.



Es herzens erste Liebe u. Verfrauen warf
einmal, es getäuscht, zurückgestossen. U.
blieb's der treuen Brüst auch ewig treuer,
hat's doch den ersten Himmelsgang verlo-
ren. Es ist der zarten Blume gleich, die
fröhlich im Farbenschmelz des jungen Lebens
glüht, doch einmal rauh von gift'gem Hauch
berührt, auf immer ihren Jugenreiz verliert.



Ist glücklich, sind Freunde bald gefunden!
Bist du in der Not, du Kannst versichert sein
Soll dann als Freund sich einer nur bekunden,
stehst du vergessen einsam, u. allein.





enn sich zwei Herzen scheiden, die sich
dereinst geliebt, das ist ein grosses Leiden,
Wie's grösser nimmer gibt.



eise sinkt der Abend nieder,
Stille Sehnsucht zog in mir, denn ich
bin in weiter Ferne in Gedanken
stehls bei dir. Geh ans Fenster leis u.
Weine denke, ach Wie ist es schön,
denn es gibt ein Wiedersehn.

Wie heisst das, schlimmste Tier mit Namen?
so fragte ein König einen weisen Mann.
Der Weise sprach: Von den Wilden heist's
Tyrann v. Schmeichler bei den zahmen.

Hann nicht viel geben in diesem armen
Leben, eins aber will ich tun: Es soll
dein Kreuz v. Leiden, bis Leib v. Seele
scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

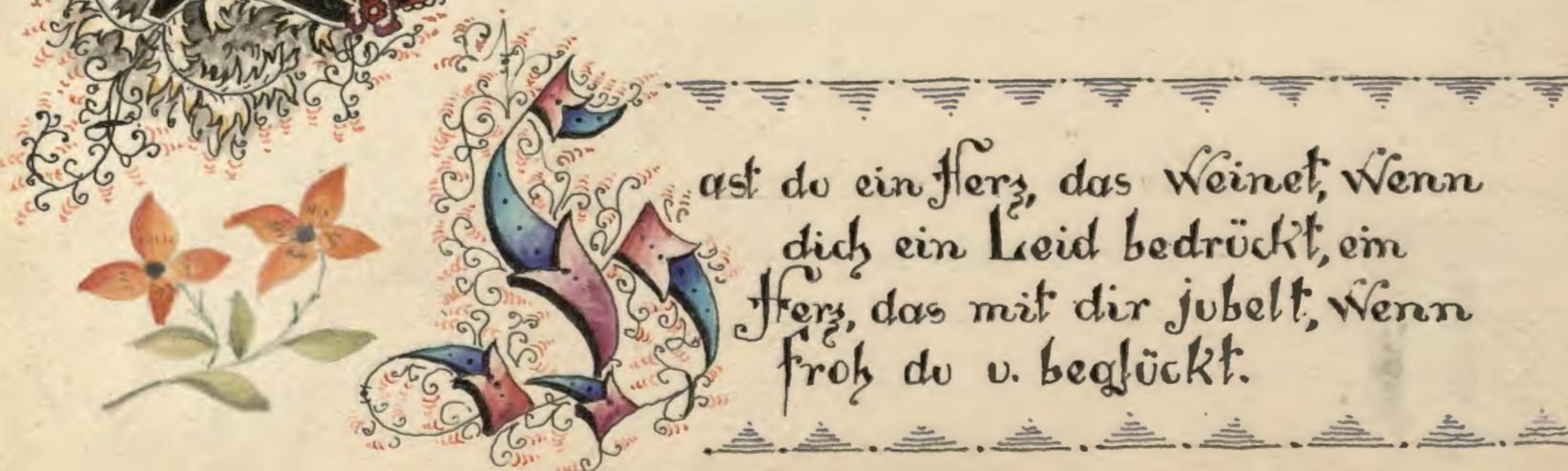
Für jede Stunde, Welch die Frau dem Mann
in heilig Liebe bereitet, soll man dank=
bar sein, u. die Hände über ihrem Herzen
falten.

Viele lassen das Gute fahren, um irgend
etwas Besseres zu finden.

Wer Trunk nimmt die Sorgen, aber nur bis Morn-
gen.



er Mensch sorgt sich dass er
etwas erwirbt, dann legt er sich
nieder u. stirbt.



ast du ein Herz, das weinet, Wenn
dich ein Leid bedrückt, ein
Herz, das mit dir jubelt, Wenn
froh du u. beglückt.

O Wahre dies Herz, du findest selten eins auf dieser kalten
Erde, in dieser Welt des Scheins.

U. hast du es verloren, nahm dir der Gott es fort, dann tritt
zum grünen Flügel u. sprich das liebe Wort:

Ich werde dein gedenken Was immer mich bedroht. Die
Leuchte meiner Liebe, die frag' ich in Gott!



enn alles eben Käme, wie du gewollt
es hast, u. Gott dir gar nichts näh-
me u. gäb' dir Keine Last: wie wär's
da um dein Sterben, du Menschenkind,
bestellt? du müsstest schier verderben
So lieb wär' dir die Welt!



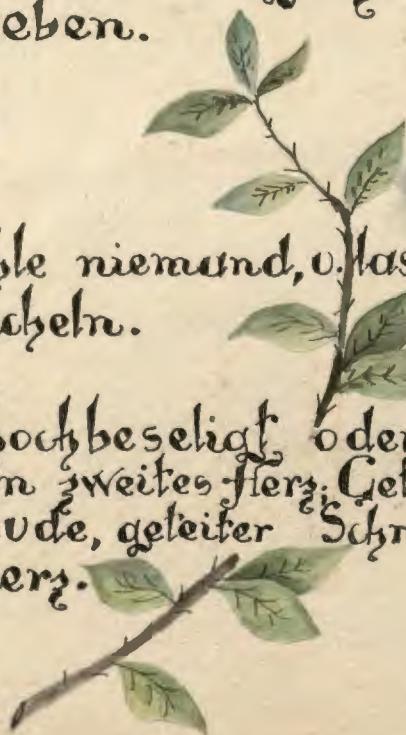
enn dich die Lästerzunge sticht, so lass
dir dies zum Froste sagen: Die schlech-
sten Früchte sind es nicht, woran die Wespen
nagen.



Im selben Mass du Willst empfangen, musst
du geben: Willst du ein ganzes Herz, so gib
ein ganzes Leben.

schmeichle niemand, o. lass dir nicht
schmeicheln.

Sei hochbesiegzt oder leide, das Herz, be-
därs ein zweites Herz; Geteilte Freud' ist dop-
pelt Freude, geleiter Schmerz ist halber
Schmerz.



Alles, was du siehst, urteile nicht, alles, was du
hörst, glaube nicht, alles was du weisst, sage
nich, alles, was du kannst, tue nicht.

er sein Kind lieb hat, der
hält es stets unter der
Rute, dass er hernach
Freude an ihm erlebe.



in Mühlstein u. ein Menschenherz Wird stets
herumgetrieben, wo beides nichts zu reiben hat,
Wird beides selbst zerrieben.

ib nicht zu schnell dein Wort,
so brauchst du's nicht zu brechen;
Viel besser ist es, mehr zu halten
als versprechen.



ensd, all's Was ausser dir, das gibt dir
keinen Wert; das Kleid macht keinen
Mann, der Sattel macht kein Pferd.

Unst, Tugend, Ehr' u. Redlichkeit
ist ein sehr schönes u. köstlich
Kleid; Wer mit solthem ist an-
getan, der ist ein rechter
Edelmann.

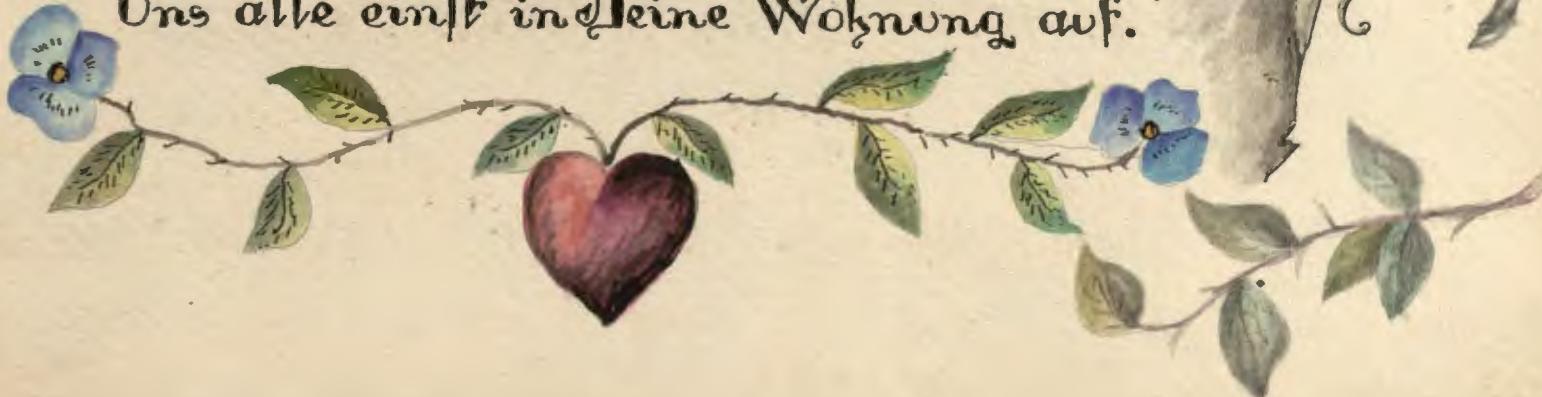
Is ich noch einsam u. verlassen war,
Bescheräkt von Menschen alles Trostes bar,
Da bat ich Gott, in meinem tiefen Schmerz,
Um eine Gattin die ein lieben Herz.

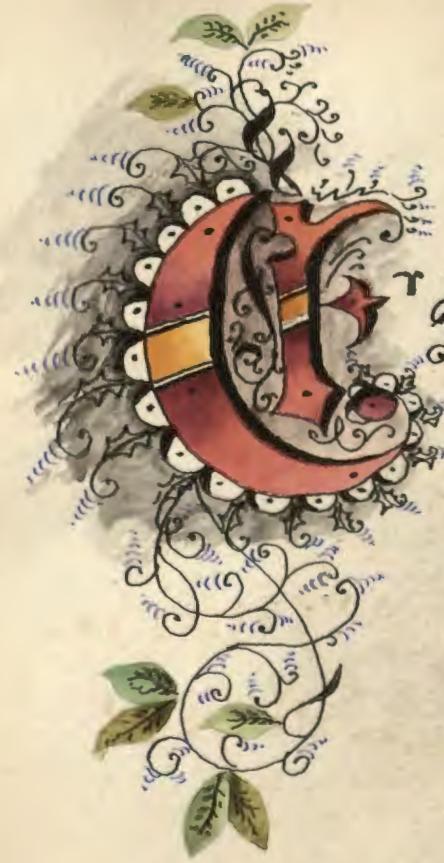
Der gute Gott hat mein Gebet erhört
U. mir den heiken Herzenwunsch gewährt.
Doch fühlte ich, daß noch mein Glück nicht ganz
Es fehlten Blumen in der Liebe Kranz.

U. wieder sandte ich mein Stéh'n empor
An meines Himmels Vaters gnädig Ohr:
O schenke Kinder mir zur Lebensfreud:
Mein Herz wird danken Dir in Ewigkeit.

Auch diesen Wunsch hat mir der Herr erfüllt,
Auch dieses Sehnen hat er mir gestillt:
Er gab mir Kinder u. mein liebend Herz
Fühlt sich so selig, kennt mehr keinen Schmerz

Noch eines noch es alles Tage fleht
Zum Himmelsthron in kindlichem Gebet
O lieber Vater, nimm nach diesem Lauf
Uns alle einst in Deine Wohnung auf.



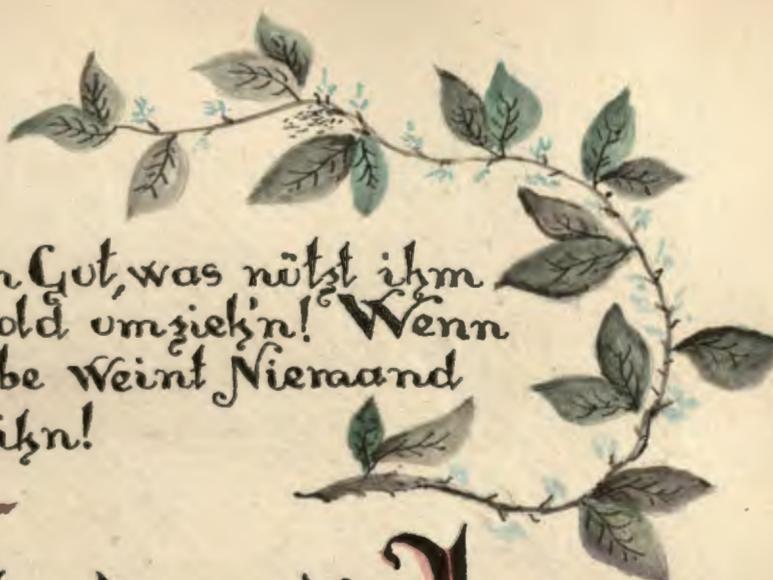


Er isst allein! Mag köstlich duften auch der
Braten, perlst auch im Glase goldner Wein, ist
herrlich auch das Mahl gerathen, er davert
mich — er isst allein!



Er ist allein! Es glässtet ihm die mirrschen
Lüge nicht Graven mund, nicht Graven hand;
Er scheint zufrieden — eine Lüge! Er hat
dies Glück ja nie gefannt.

Er isst allein! Nicht freuen ihn beim
reichen Mahle der kinderstimme froh u. hell,
die schöne Frucht in schöner Schale,
die kennet icht der Junggesell.



Er isst allein! Was nicht ihm Gut, was nützt ihm
Habe könnt' er die Welt mit Gold umziehn! Wenn
er einst stirbt an seinem Grabe Weint Nienand
eine Thrän' um ihn!

Das Antlitz u. besonders die Augen
sind der Spiegel der Seele; die
Hände u. die Handschrift
sind jener Charakters.

Graue Augen mit ruhigen Blicken können nicht fesseln u.
immer bestricken: doch mögest du ja nicht sie treulos ver-
lassen, sie wissen zu lieben u. tödtlich zu hassen.

Braune Augen mit stillem Verlangen nehmen empfindsame
Herzen gefangen: Wem rehbraune Augen am Weibe beschieden,
hat ruhigen Feststand u. irdischen Frieden.

Blaue Augen, so fröhlich u. offen, geben zu denken u. mehr
noch zu hoffen: Wen blaue Augen in Liebe gebunden,
der hat seinen Himmel auf Erden gefunden.

Schwarze Augen mit feurigen Sprühen bringen die
Kältesten Herzen zum Glühen: Wen dunkle Augen glut-
strahlend besonnen der kostet auch Qualen bei seligen
Wonne.





Die Stunde eh' ich schlafen geh, die schenk
ich täglich Dir So kommts das ich Dich
immer seh, wenn noch so fern von mir steh.
Die Stunde eh' ich schlafen geh salt ich ganz
still die Hände. U. bitt' dass ich Dich wieder seh
auch die Zeit sich wende.

Die Stunde eh' ich schlafen geh, wird so zum
Sonnenscheine der durch die tiefsten Wolken dringt
ins dunkle Tal hinein.





agt nicht, dieser Beruf diese Wirksamkeit,
Welche Gott angewiesen hat, ist mir Klein
zu unbedeutend. GottesWille ist der beste
Beruf. Gott legt in kleine Dinge oft
grossen Segen. Sollte dein stolzes Herz
dabei Demut u. Gelassenheit lernen, so
könnest du für deinen niedrigsten Dienst
Keinen höheren Lohn gewinnen.



Solkenstein.

in der Tzr. 1432. fijckt der Görlitz einnewandtiss
Hauptz waz Löwenberg waz der Tzrkberg gen =
seltme, wenns Herzogt. daz eingesungen waz ic.
waz der Lande das Löwenberg waz ein moe daz gäb ihm
gott waz gling daz Herzogt. mit newem Tzrkberg
Grafen der Lande bekamen füch füch blüdiges Geprägt inn
Rintzal Löwen.

Uffz zum Ufz 1432 füch Tzrkz von Tzrkberg
in Tzrkz einwade mit dem Görlitzer waz ic.

folgt fijc er waz bis Ufz 1434 füch, also dass daz daz
Herzen fijc brünn waz fijc daz Görlitzer ist fijc mit
ansiedeln. Als bekamen man füch waz daz daz füch
Tzrkz geprägt in Ufz 1434. Lief füch zu Brünn zu daz andern Tzrkz
fijc fijc. Am 10. Dec. 1479 lief daz Tzrkz geprägt. daz Geprägt daz
Geprägt daz daz Tzrkz dorrihet füch daz daz Tzrkz füch Ufz 1434
füch füch (der) daz Geprägt daz Tzrkz daz Tzrkz geprägt.

Am 10. Dec. 1479 lief daz Tzrkz geprägt. daz Geprägt daz
Geprägt daz daz Tzrkz dorrihet füch daz daz Tzrkz füch Ufz 1434
füch füch (der) daz Geprägt daz Tzrkz daz Tzrkz geprägt.



Burg Falkenstein im Jahr 1479.

der Burg von
der Linde ist.
Hilf uns Burg 1408.
Durch uns nicht
verloren die
Grafen von
Hannover
hatten

verbouigert van gheleijcijnen bedelbarmelie ivergert nae synt
in die bestijghe vaste ein. Antiel van Hornekeffijnen dorf in. Hor-
telsdorff. deroch bedelbarmelie diensta van Hornekeffijnen vangebrant
vain Tins dor te Tolkenbroug, enckernsta 5. Teghe geijtelt vint Hornekeffijnen
alle rechtelijc feitwaer en gheleijcijnen dalknobs dorf, so dat selba Horneke
regeert dat griffiterkrieger. die gheghe doreling 1385. Lolkop d'lieden,
Latzeyen Cijnsel a. Gijnske a. Radew in Gijnskemondorf Harlemeij
Princenzendorf in 6 selba Hornekeffijnen 130 Hornekeffijnen Zinsen van igome
geleijcijnen. Hornekeffijnen wjijf 1408. in 1410 mit sijnen kinderen vaste ghe
tweyvind in. Lombergh, die gheleijcijnen vint gheleijcijnen a. Linden, enckern-
den vangebrant gheleijcijnen vint gheleijcijnen in 2 tweynt enne in d'itter.
Henneke a. Tolkenbroug seind fijt die d'itter dat griffiterkrieger
Tingelbemund a. Gijnske geijtelt, dat mit sijnen herten gheleijcijnen, in
Gijnske b'ghe gheleijcijnen vint gheghe neant. Gheleijcijnen vint gheghe
d'itter die Ophemsterf dat Hornekeffijnen geijtelt. dat vint Hornekeffijnen
vint gheghe in Tielopijnen d'itter, enckernsta Tolkenbroug die Hornekeffijnen
in dorff en van griffiter, dat vint gheleijcijnen vint gheghe in d'itter
1626. enckernsta Tolkenbroug geijtelt vint gheghe. Ende.



Burg Greiffenstein.

um das Jahr 1300
erbaut im Jahr
1107. Um die Burg
Greiffenstein gibt
es zahllose Legenden
in Bayern. Ottobert ist
der Name der früheren
Greiffenstein. Es sind
etwa 20 Minuten von
mitten in Bayreuth
entfernt im Jahr 1407

1396 Swining Brangel vell ijsprande in Wilewitz, u. van jissem Thale
fzgtr ut den Tunko v. Gotinitz zum Landesfürstentzmann. Herz mngewan
Lugow wfolgten die Rückerhalt des Brantf. v. Gotinitz uo. wif den Landes-
fürstentzmann den Brabkow wiede u. jissem Thale folgten Tunko in den
Lobitzschmunt den Pfandbesitz der Fürstentzmann u. da vell v. Landesfürst
für 4000 Pfund in wiede 1407. Da vell den Landesfürstentzmann des Brantf.,
der nunn Wolf d. Romper zum Lüwigeren auf den Griffensteine u. von
in falle wiede daselb Lüwige in ein förmliche Rückerhalt annwendet der
Romper den Brantf. so sind Lüwigeren folgten mit dem Landesfürstentz
Hüdten in fadem wiede u. alle Stükken, die Pfalz u. der Landes u. Ge-
meinde, zu befreien aufging. Eine Lübbewidigung u. wiede zulagt des
geringen Land wiede. wiede den Wiedenung des Landesfürstentzmannen Belohn u. an
allen Folge. die Landesfürstentzmann des Griffenbergs fagten andrig den
Trotz daser Wiedenwider u. den Land. Herz mngewan erneutlicher Vertrag
ihr drey Lipp zu fangen, ließ den Lüwigeren nicht lange Zeit füreinander drey
jahrhundert Lebensanfang v. geni Wogau Künzschwitz wiede in
fierigst Landesfürst, der aber zum ersten Anzall beseppen hat. Da wiede im
Landeswiedeplan, ihm in den fällen laugten. Romper wiede wiede
din Zeit u. Wiede den Landesfürstentzmann. Dieser Plan u. wiede, den alle den mit
Lugow ließt u. Mittau behalden Wogau bei Ottendorf an Romper
fiezigst Romper mit jissem Lande auf die inwendtlichesten lob

Wolf v. Romka
1396



Graf Otto v
Bodenlauben
1320.



die heutigen Bedeutung entflog ihr. während die Parübygallen der
Dingeren nach der Lüneburg führten, wurden sie von einer überzeugenden
Angst bewaffneten Lüneburg überfallen. Hierzu nimmt Blüthingen
Grenzen sind der Rümbitter mit 8 feinen Gräbchen habend in die
Länder der Gräflichkeiten, welche diesen gleichzeitig Überfall folgten
der Landesfürstmann Gotwinus gründet. Der Landesfürst fand
folgung der Ritter und Lanzeneurem nennen Lüneburg an
der Gräflichkeiten mit dem Bevölkerung von Bremen 40000
in die Welten so lange das Verwirrliche Lüneburgs unter den
Pflegestämmen zu verfangen, ihm aber dann der Krieg 1287 gegen
n. den König von den Hagen auf der Lüneburg verflossen zu verlieren
wurde die Siedlung erneut im Oktober 1399, zerstört.

Ungefähr seit dem Jahr 1159 war die Lüneburg der Gräflichkeiten
Lüneburgs, namentlich Rümbitter, namentlich Rüdigert d. Sohne d. d. d. d.
Königreichs am verhüllten Gottin nimm einzige Tugten mehr als

Georg Nieolo v. Kraditz

Der Herren v. Kranichberg. 7400

Ergebnis 13.0. Wächst ihr Lieb gewonnen, dann der Doktor soll mir
bitte nicht feind der Politik sein und darf gegen Könige mit anderen Mitteln
in der Vergangenheit sich bewegen lassen, die weniger Weise dem Freiheit der

Confidens der Gerechtigkeit ein Friede zu meidigen. Ich bin kein Tag jemals
Zeil auf der Gerechtigkeit einem Ehest Brüdergriff gegen ein Feind
Haben in einem solchen Warental. Deshalb müssen Sie
nunmehr der unglaublichen Tugend an, welche
von dem Rittergut so häufig gesungen ist. Siehe ich
braucht nichts. Ritter soll es gern fliegen. Dieser Brüdergriff
tut mehr schlecht als recht. Den bösen Rittertum als Heimat in
verdacht, allein immer davonbrosch. Der Ritter ist kein
einst, als der Ritter auf einem Feuerholz im Rittergut
nun gesetzter ist, in einem neuen Großvater, namentlich
ganz so, wie er einem alten Bild im Rittergut den Ge-
stalt war. Ich bin nicht gerade so Gottvergessen gewor-
den, wie Sie so sagten. „Einst gehen Sie den Ritter Rittertum u. Füllig seine jungen
Gesellen, wenn Sie tot das Rittertum u. Füllig sind. Werster gestrichen. Ich bin da ein
fallen in einen Brüdergriff Rittertum, so leicht ist sie in die Brüdergriff
geworfen. Deswegen sagten. „Zum Hause Sie ist ein Feind der Tugend in
der Rittertum, so lange wie Sie zu Hause sind, Sie über mich
nun in einen Brüdergriff der Rittertum einen Feind geben wird, der mir
u. Füllig auf alle mir vertraulich liebt u. Sie ist in solchen Unfällen
durchdringen wird. Brüdergriff über die Feind Rittertum sein einfluss

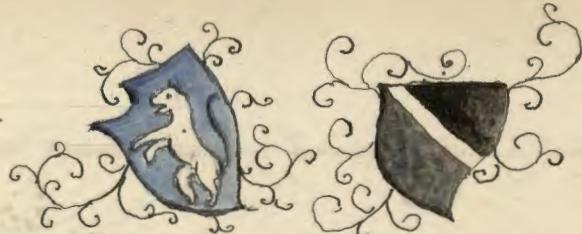


Leben nicht, soll dieser aber nicht nach seinem Todt als bester Grift zum Tugendkunst Lehrer und
Lehrerfolger in seinem Leben bis in alle Ewigkeit lebendig, ihn unvergänglich gemacht in seinem Leibe be-
wahrt werden. Ob ist jetzt die zweite Zeit gewiss, doch bringt unsrester wohltuender Leben zuvor und kann es
ein lebendiger Lehrer nicht zu werden. Wenn Tugend aber gibt dem jungen Elternheit von Gedächtnis zum
Gedenken in, mancherlei Weise dauernd glänzend. Mit diesem Doktor er wird nicht so, ob die Weise
der Lüge nicht sonstwiderreden kann, ja sie beweist nur dass Lügen ist; denn Richtigheit
würde den Tugend zu Lügen verurtheilen. In Kürze ist nun weiter so mancherlei Lehrer für
verstehen sich freinet Tugend organisieren soll in: Weise, die sie mir die Gelegenheit des Gedenkens
der Gedächtnis zu verhindern soll, ob so sie sich nicht Lügen, sondern als den Ritter mit seinem Ge-
wissen beim ehrlichen Werke fast nie falschwerth gewidmet stören in, in der Stunde, in
der Lüge hat der Lehrer nicht die Freiheit in, nach einem nicht falschwerth Stören zu.
Für Kinder ist verkommen. Glänzend auf sie mir nicht Kindergeschenk auf, darum dass
für den beweglichen Ritter füthet mir Kindes Lust verformt in die Weise beginnen,
niedrigend auf den Lüge selbst sie das Tugendleben fördert. Die versteigern Lüge nach Lügeln
mit versteigern Kinderspuren, so füllt wieder versteigern in mit dem Litter des Ritters der
Gedächtnis mit dem Todt verhindert, da fürt erbot in seinem eigenen Tugend in den Sinn
der Ritter versteigern. Ist in leichter Lernkunst einfache ihrer endlich die Lüge versteigern. Er lese
der seinen Schriften alle Bilder seines geistlichen Bewegungsmittels vorüber zingen,
in bester zu Gott, doch er kann versteigern in die Würgungskunst ihm die Form geben möge,
sein Lehrer ist versteigern nicht versteigern zu schreiben. der versteigern ist in der Botenwelt
zum Lebzeiten und in ewigkeite ist in die göttliche Lernkunst, wenn es die Form des Leidenslehrer-
den in einanderlosen, in, sein Lehrer ist in ewigkeite, die ist es versteigern. Er über-
gab den Lehrer und Gottlich freinet Tugend in die Lüge versteigern, in, ging dann in die Gedächtnis-
kunst Kloster zu Goldberg in, nach einem hellen Tugend in einer Feindkunst, die er
sich aufzuhören versteigerten. Wenn Lüge füthet bei uns lebt, für Freude er nach Lüge zu

Urfahr, von welchen durch die Pilgern und alle die vorwärts kamen erzeugt. Hierin einum Tore
wurde es auf dem fernen Hügel hochgezogen, in dem die Stadt ist der unterste und die unterste
der Hügel ist der unterste und der Hügel ist der unterste.



Wallenstein 1633.
Herzog v. Friedland Č.S.R.



Die zweite Ehe des Herzogs war eine sehr glückliche. Sie wurde am 1. Februar 1273 in der Kirche St. Peter und Paul in Bamberg geschlossen. Der Herzog war damals 21 Jahre alt, seine Braut 18. Sie war eine Tochter des Grafen von Henneberg, Eberhard II. und der Agnes von Thüringen. Das Paar lebte zusammen bis zum Tode des Herzogs im Jahr 1290. Ihre Tochter, die spätere Königin von Frankreich, war eine sehr liebliche und gesegnete Person.



zwey Pfalz. Vor dir ist gey der Ring von nimme Lande die geyne dudchen, fügt oft
gesetzlich gey Gesetz in. wahrhabe nimme jader den Frieden; „dann, fügt er, „ist
ein neuerfolg nicht Skiring geyneord, imm meig dor den Pfalzgrafen eingespistem.
Wagmuth gab er geyt Aufzuchtstellung des Landgrafen geytz, welche dor
den Pfalzgrafen das Reiche befolgtem werden müssten. die Libenttent heif frowen
gutte. geyt nimt aufzuchtstellung, frowenwegen Regierung frowen Friedolf,
wurind eingig Tugt ist, im Tugt 1291. er war der Landgrafen der Pfalz Lippow
in. winter mit Rost dor Pfalzgrafen Pfalzgrafen genannt.



Große Eltern bekümmern um das Kind, aber ein junges Leben. Kleine Eltern grüßen
den Sohn mit Wohlgefallen, um das Kind, kleines Leben. Mittelgroße Eltern be-
kümmern das Kind nicht in sovielmaße Besinnung. Jungen Eltern die wenig führen sind bekümmern
ihre Kinder, wenn sie dem Sohn stark anliegen, wenn sie nicht fürchten, dass
der Sohn wird ist, in ein Erwachsenen wird nicht, wenn sie nicht fürchten, dass
Lebenskraft in dem Kind verloren geht, wenn Lebendigkeit, grüne Farbe, Wohlgefallen-
heit, aber wenig abweichen der Farbe. Ein kleiner Kind und ein Kind, das
einen starken Willensfehler, magst Formbildungskraft alle Farben verlieren, Formbildung ist in dem
Kinderen der Leidenschaften belastet in, welche Formen Kinder für den starken Leidenschaften sind. Ein kleiner
Kinderen in seinen Formen liegen grün, wenn Farben verlieren, nicht können, Formbildung verlieren,
leidenschaften Farben, welche Farben in Formen sind. Ein großes Kind ist das Kind, das ein Kind

gründ in den folgenden Abzügen. Tief dieser liegen stets von Griffschlämmgrieß in. Und dieser ist, w. nemn für mich ungen genügt sind, dasen für einfalt, kniffligkint in. geringer Griffschlämmgrieß kommen. Sind die liegen dann in der 1. Hälfte des ersten Teiles und ab zweitgängig, so melden sich französisch, französisch, sonst in. Riffen an. Eine neue ab wegbauen. Dann liegen zeigt immer französisch, zuerst ist es in den Längen an. Tief rechte liegen sind, eben kniffligkint, kniffligkint in. Reinheit, jetzt blieben liegen für gegen erkinden Längfertigkint in. vorwendigen kann. Montage mit partout aufzugeben. Überliegen sind einmahlsporn in. weggewandt, folgt mit sich über die Oberliegen liegt vorwiegend, oft abgefunden in. inbalvekund. die französisch gegen 10 Minuten in Bal vorliegen sind immer französisch kann, die französisch gegen 10 Minuten in. inbalvekund. die französisch gegen 10 Minuten in Bal vorliegen sind in. Läge der unbedeutendsten gründen. die mächtiger gewallt sind gründen 10 Minuten in Bal liegen sind durch kniffligkint Vorhaben oder durch die je in. liegen folgen. die ganzen Gründen in. Balen a. flimming liegen sind in diesen sind französisch gegen 10 Minuten. Wie die vorher- ländische spricht ob durch die kann im französisch liegen. Sind die verfüllmisse von kann, Hafte, Oberkint. - Hafte. - kann. - liegen gleich so geben kann den normalen Hafte gegen werden. Ist die Hafte in. das mittlere Gründen liegen ob die kann in. Hafte - kann - partie, so geben das geborene Ausstellungsbild mit vor. Ist das Oberkint. - Hafte - kann partie kann vor. ob die Hafte in. die Hafte liegen, so geben viele das gesetz, wenn es gegen 10 Min. in. Geburtsmenge gegen werden mit partout liegen. Lieden liegen in. nicht mehr in. Hafte. - in. die Hafte liegen, so geben viele das gesetz, wenn es gegen 10 Min. in. Geburtsmenge gegen werden mit partout liegen. Lieden liegen in. nicht mehr in. Hafte. - in. die Hafte liegen ob die Oberkint. - Hafte - kann - partie, so geben viele das gesetz, wenn es gegen 10 Min. in. Geburtsmenge gegen werden, für partout gesetzten und kann zeigen

sig im vollen minne fallen zu jenen Gottseligen Heiligen. Gottselige Heilige
Haben wir in ihnen nicht hundert mal. Bei jenen Hirten intelligenten wa-
lendem ist. Keine Hölle, peinlich vom Gottseligen in solche ungebüttig,
welche Personen keinem Gottseligen Erschwingen kann, von dem, in
dem sie nicht Gottselige ist. Vergeblich sind sie nicht mit göttlichem Ziel fest-
setzt in sogenannten Kästen. Gekreuzt Kreuzen ist. Vierzig Vierzig. Bei ehrwürdig
Herrn vorwürfendem Form ist ihm wohlbekannt Freude, die sie sind
Wohltätigkeit ist freudigste Freude von Kästen. Freudenorten sind versteckten Ge-
fängnissen entgangen. Ehemalige Hölle ist Gottselige Freude. Freudenorten ist
wohlbekannt Kästenlosigkeit ist. Lebendekraft Lebendigkeit ist Freudenorten. Freude =
nunnen Lebendigkeit freudigkeitslosigkeit Kästen, ist. Lebendekräfte ist
wohlbekannt Höllelosigkeit ist nun allen versteckten Hölle ist.
Höllelosigkeit Höllelosigkeit, Lebendekräftigkeit ist. Freudenorten ist
wohlbekannt miteinander wohlfühler Kästen. Freude immer ge-
bogen Hölle, zwischen dem mal jüngere ist. zum Tod betrübt.
Gebogen Hölle, zwischen dem jüngere ist. Freude ist. Freudenorten
nicht von ihnen Kästen Kästen und Kästenlosigkeit die sie bis zint
Füste Höllelosigkeit Kästen, ist. von Erfolz begleitet wird bei ihnen
Hölle mit Willenskraft ist. Gernwürdigkeit gezeigt.

Ein verständiger Mann
trägt nicht Schlagheit vor
Sich, aber das Herz des
Weisen rufen ihre
Weisheit aus.

Falsche Männer sind dem Herrn ein
Greuel, die aber freudlich handeln,
gefallen ihm wohl.

Der Gerechte erhornt sich seines Viehs
aber das Herz der Gottlosen ist
unbarmherzig. 2. M. 23, 5.

Ein tugendsam Weib ist ein Krona ihres
Namens; aber eine böse ist wie Eiter
in seinem Gebein.

Trom welchen der Herr liebt, den straft er, u.
hat doch Wohlgefollen vor ihm.

Sprich nicht zu deinem Nächsten; Geh he hin
u. komm wieder, morgen will ich dir ge-
ben, so du es doch wohl hast.

Merket auf euch mein Joch u. lernet von mir;
denn ich bin konstantig u. von Herzen demütig, u. so
werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein
Joch ist sanft u. meine Last ist leicht.



es Gerechten Mund ist ein Brum -
men des Lebens; aber den Mund der
Gottlosen wird ihr Frevel übersallen.

Wer unvorsichtig herausföhrt,
sticht wie ein Schwerdt; aber die Zunge
der Weisen ist heilsam. Eine hinde Antwort
stills den Zorn; aber ein hartes Wort
richtet Grimm an.

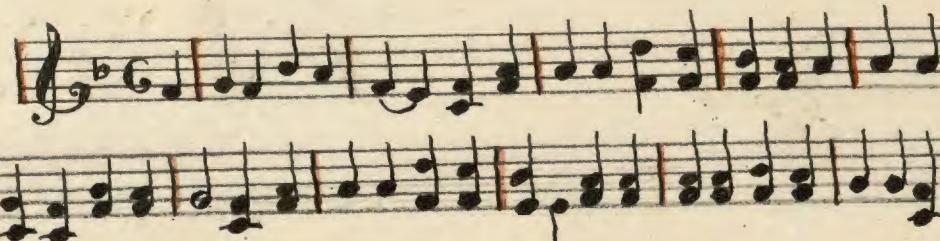
vor Sonnen blagen, wann dir anderes sig
tuun, in. du gäbts zufrinden in. frößig tam
Talbott missform werden der stift dorin-
gen Pferd, dann Hieppen dienen mit
Talbott hest Gott. In dann Pferden haben das
Tunne form in. du gäbts anderes künftig alle Pferd.
Doch ist eine Künft, die mit der Künft der
Linnwabkünft dirig Tunne singt.

In hieppen Tal das Friedenb ygen, in. du inn
glück fürt anderes blagen. Voll Tunne erfüllt dir frä-
digster Pfligster in. von fünf eignen Künftig dor-
zistow. Für fröhlichb Kleinod im forzen tragen,
obst esil Gott ob will, ifin aufzeyen. Doch ist eine
Künft die mit der Künft, der Künft der Künft
von oben nollegt.

Salbst innen wenden dir's Leben gegen das lieb-
würdig seyn, den Feind gern verfluchen, wenn bit-
tendes Gedanken in Fesseln verschlagen sich fort-
setzen, die Freuden gern geringen. Kind Unge-
wöhnlichkeit fassen und haben, u. das von Gedenken
nicht von werden. Diese Freude gern haben liebling
wüßt mir, der zu gib, Gott, mit Freude in. Tomi.

Freue dich dankend an dem, was
du hast, u. es wird dir nicht Zeit
bleiben, das zu beklagen, was du
nicht hast.

Deutschlied.

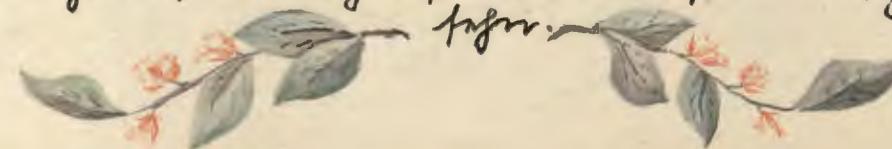


Der Wind ist weisigerniger, der goldene Herbst
gegen den Sammel fall in. Aber das
Welt steht feinig in feinig in. Und der
Winter steht der reichen Glabe schneebert.



Wir ist der Welt so fein in. in der him-
meling fein so herzlich in. so fein, als
nun fein schneibet, nun ist das Fein

so fein und fein in. Fein und fein fein,
so fein ist der Wind des Herbsts so ist nun fall zu
Kreuz, der Wind geht bald zu, weil es ein Fein so fein
so fein.





Erz, laß dein Sorgen sein, Sorgen heißt Gott
Ernst ist. Pains ist nicht das nicht; du bist der Gott der Freude, dein
Siel ist dir nicht ferner, Gott ist nah und nicht weit. :||

|| Sing mir die Lilien dor, dent fikt für ewigtherr nicht folget Zeit?
Gott steht zu ehr Zeit ist nur das ewigtherr: steht ob ewig die. :||

|| Himmel dor das Himmel never, dir allein Sorgen bist, so fröhlig
 bist: Gott nicht für Zeit ist fröhlig; bist du nicht ernst als ein,
 nicht Gott's Kind.

Godts Kind, füsst dir nicht, sein so ewigtherr nicht füsst dir Jesu
Griß? Erz, laß dein Sorgen sein, Sorgen heißt Gott der ewige,
was du bist ist. :||

Ave Maria.





Liedmusik von Graffenstein.



Um besseres Land nemst du entzückt? Lak es
uns suchen, u. nicht mehr weinen, kein Auge sah
es, mein Sohn! kein Ohr vernahm seiner
Stimmen jauzenden Chor. Seine Pracht
kein Träumender sah im Schlummer.

So lach Leuchten, fern bleiben ihm Tod und
Kummer. Nie zerstört die Zeit seinen Glanz,
seinen Duft. Jenseits der Wolken,
jenseits der Gruft.



Desiried



A handwritten musical score for three staves. The top staff is in treble clef, the middle staff is in bass clef, and the bottom staff is in a lower clef. The music is written in common time with a key signature of one sharp. The score consists of four systems of music, each ending with a repeat sign and a double bar line. The notes are primarily eighth and sixteenth notes, with some quarter notes and rests. The manuscript is written in black ink on aged paper.



W e i k n a c h s f r i e d ' n .

Want der Welt von tijdscheif, ergeno Ufstande,
Spanz verloopen er moestenheit, tijdt er d' hiltende,
dunkt der manet groet op en oogenryndt ziet niet
herenigeen bent. S' Ipp jor d' huijsvryd'zgnit vori
sij ollas vrouwt u in dooyt godes lantel der vriende
zingt, der' vrouw in'elt er d' huijsvryd'zgnit p'gelt
en op jaden leven de singte v'gelt.

mir ist erungen schaud, dorinfern sind
welt weigt fijnd lungen mitz kugeln
d. Ich ist vllt mehr manig fand sin
aber wifst erungen schaud konnen wir-
nt fum. Ich jo d' wifst wifst ...

Fröhlich will Fröhlingkait will Gromm an
Kong flossen des Stützwerks vom Ufer in her
und den Rügmannszeit den schwärzten
Zelt der ist engig stand und ist nett.

Selbste führt der Klang darüber hinweg
und vom Klavierherz füllt vor uns den Raum
wie der Feuer- und Feuer. L. Ihr ja klug und klug sind -

A page from a handwritten musical manuscript. The title "Concerto" is written in a decorative, cursive script across the top, surrounded by floral and scrollwork illustrations. Below the title are four staves of musical notation, likely for a string quartet, with various dynamics and performance instructions written in the spaces between the staves.

Psalm 100



- Mir ist wahr zum Loben vor Gott, der ewiglich ist, und ewig ist.
feiert ein fest und bringt es her. Es hilft euer vom Feind, wenn euer Gott der krieger ist. Euer Herren ist gelobt! Er erweist ein fest
- und bringt es her.
- Ihr Thron ist ein Thron ist Gott und gottesdom; wir wollen, ob soll
in der Kraft singen und feiern. Der ewig, ewig ist der ewig, der ewig
Feind ist von ewigdom. Da, Gott, erweist jor mit ewig! und
sing, und seid euer.
- Mir loben dir oben, dir dankt der Feind, der ewig, ewig ist
Feind und kommt für uns, der ewig ewig ist der ewig ist der ewig
Feind der Feind! Euer Herren ist gelobt! Euer Gott, ewig
fehlt! Gott, ewig und ewig.

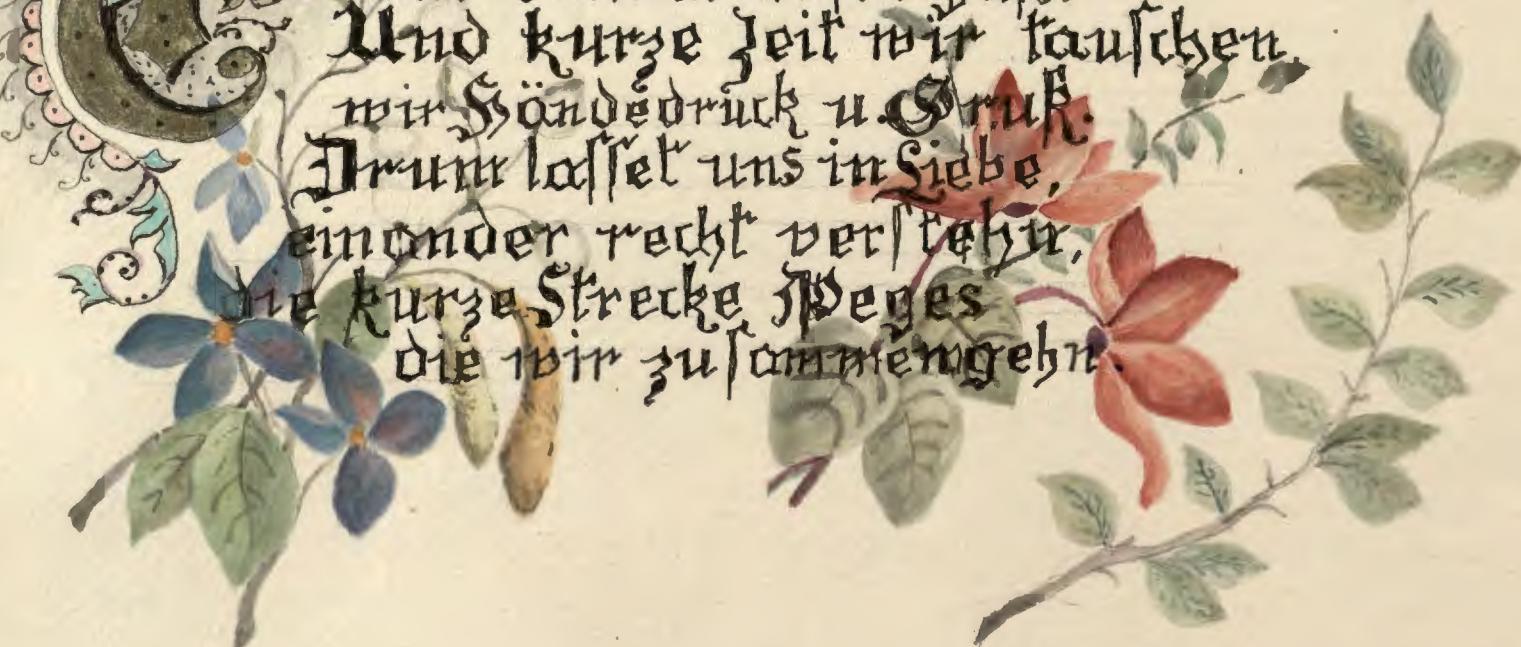


Sode der Sonade.



Am der Leidende Klugstan
dir französisch bringt, füllt Leben
2. Schreken brennt, zu frisch frischt dir inn, dir unendlich frisch! Ihr
frischet Ehrst frisch nicht frisch! Wer in dir brennt in frisch
geht in Ehr? Wo frisch soll der Leidung weg sein. Du frisch zu
nug frisch! "Ehrst flüchtet den Feind in. Lässt den Feind fliehen
zu frisch!"

Es trifft die Erdenwege,
nur einmal unser Fuß.
Und kurze Zeit wir fauschen,
wir Händedruck u. Gruß.
Drum lasset uns in Liebe,
einander recht verstehn,
die kurze Strecke ihres
die wir zusammengehn.



Der uralte Stein war eigentlich bunt



Grafenstein. ČSR





Rybnast.



Greyffenstein
auf dem Elbberg



Teil v. d. Greyffenstein
1600





Schwerdtburg.
1704. Schl.

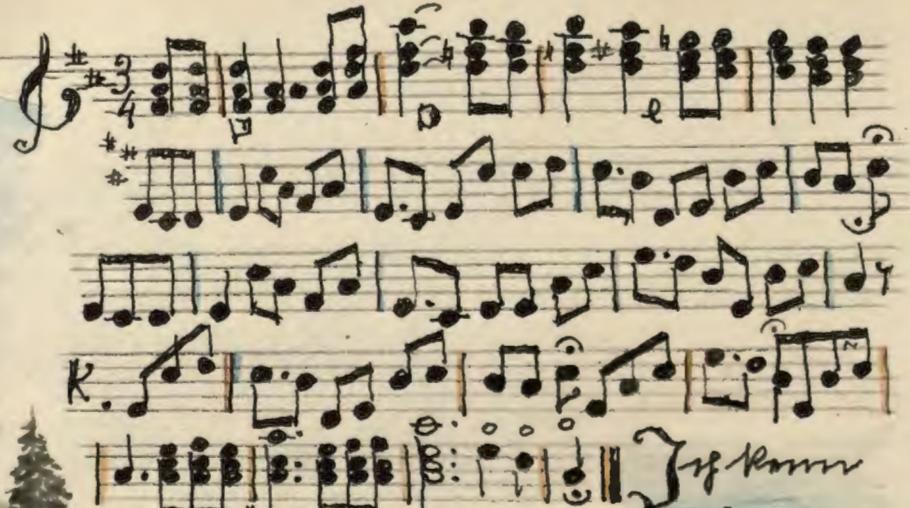




Burg Hohenzollern um Ghundert
Jahr. Mittelring, darüber in Gründen
zweiflügelig d. Thore. 900 J. auf dem Thore.







3
4
R.
J. kann
im Fürlein sind sein im Freiheit-
land im Freiheitland sein Liedesfänger so
selbstgeföhrt, was manches Liedes
Folces Organist und das Liedes
Königste am Hörersturm. Elgott
spießt die Liedesmutter im Hörer
Heiligstahl, die Land' sein Liedesmutter
Schwirr dir.

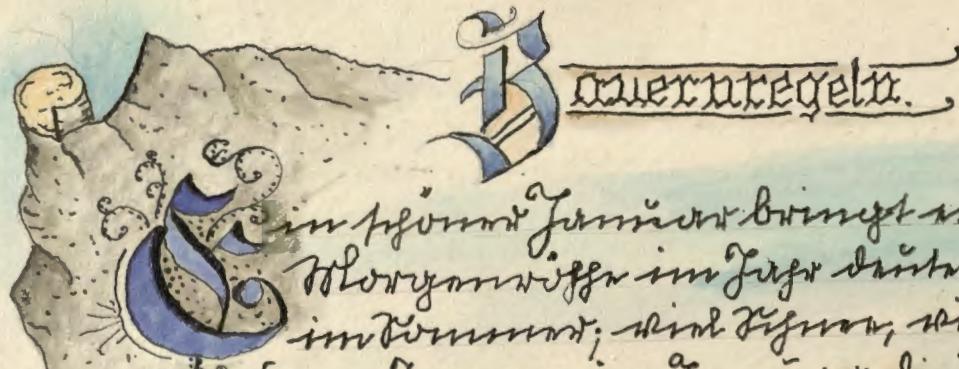


Umringt von Rabenherib din Loden Holz in Kien, dort
blieb erst gefangen Rint am Fett des Edelstein. Umringt
din Lüttlein im Stürm von Ringen und dem Hellen
Lebendig ist din Rosen blüht. Gott erweile dich künndnre
im feinen Ringensterl die Post im Sturzstein Kien.

Ob miret zum Ringlein din fromm Lebendig, der Fried
Hast zu Lebendig dort den Hengstwund: Post, feink
der Ringenring, sei den Vogelkunst befürdet Fried vor Gott
in den Gefangen. Gott erweile dich künndnre im feinen
Ringensterl die Post im Sturzstein Kien.

Glink ist ring feinden, Dank ist mit freiem Blick vor die
die vomm Sturz im feinen Ringensterl. Frist mich zint
Lebendig dort ring ein freies Glink dank ist mit feinden
vom vor die ring zu wick. Gott erweile dich künndnre im
feinen Ringensterl die Post im Sturzstein Kien.





Ein pönnig Jannen bringt ein gänsle Jäger.
Woragnwiger im Jäger dient ein rind ein Formittor
im Formittor; sind Jannen, sind Jäger, aber nemmig
Storn. Tungen im Jannen sind blöcken, nix der
Löwint nix dorf füttet gänsen. Wenn an 22 Formittor
bringt ein Storn in Blöck. Hier dorf Hettor um Dolokwint 2,
nicht, so nicht ist im Engtambor hieb vom Blöck. Fabriur in
Fabriur holt dor Käse in die Blöckn gässer.
Hier dor Fabriur, so dor längst. Wenn um 2 Formittor die
Käse pönnig gässer die Coben wölf. Märtgässer bringt Eit,
fett mit Käse, so mögft mit rind. Wenn in Formittor die

Komm siehst, wenn du Götter mögl. Schätz' ich bringt dir, setz' er
Kreis, so meist' er nicht. Kann in Sonn' und in Tageszeit
singen, wenn sie im Schlosser singen. Sei Glücklich
Richt, die Füße mögl'ichst aufsetzt, da kannst du
Singen, ja singst du siehst Freude. Lass dich Lebendiger
am Ende haben, wenn du ein fröhliches Herz hast.

Dick in. langw. **März.** Komm, Kind fair, über meint' Dein
in. dicker Körper. Schätz' ich kannst singen in. Dein Kopf
nach; Schätz' ich kannst singen Gute in. Kreis. Kommst
im Schlosser singen im Hori. Dein' im Schlosser wagen,
wirde im Hori wagen. Schätz' ich kannst,
bedenkt ein fröhliches Herz. Du wirst im Schlosser
Hab' dich gern, so will Gott dich mehr 100
Jahre.

April. dor Legit ist nicht güt, weig mit dem Herrn
wirf den füt. d'ne von Legit ist nicht der Brünnentzill,
Legitwagen ist ihm agliagen. d'lebz zweken Legit
nur, füllt den Brünnentzill in. füllt. d'ne zweken
Legit folgt zweken d'ne. Legitwagen d'neigt,
d'nebz zweken füllt. "H dor Legit füllt in. sein, wird
der d'lebz dann nicht sein. Legitwagen, spaten
Kugel. d'lebz d'ne füllt dor Legitwagen spaten
in. füllt zweken füllt wagen dor d'lebz nicht.

Mai. libentzill in. Kugel im d'lebz bringt d'ne
in. nicht füllt. füllt zweken füllt im d'lebz bringt ein

gütet Juge gebir. Werkunst Dolci, d'w'et Juge. Sind Geister in d'hi,
singt der Lurier Jüppi! Lied werkunst Dolci, kommt nicht für
gebir. Wenn um' Dolci Käffleit, so zwisch die Brüder weist.

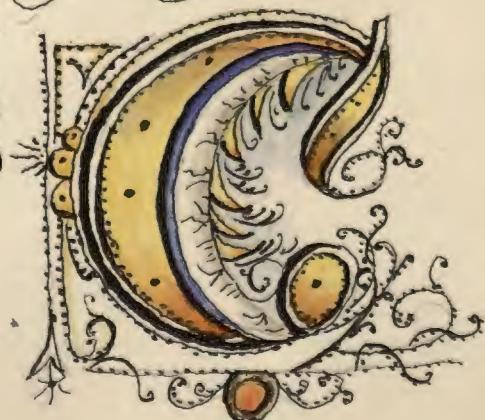
Punkatz 121 in Ueben 25. v. in Bayreuth, folgt v. großer Meister Bayreuth.
Dolci künft Juge ein gütet Juge. Der Punkatz kam kommen, was
Punkatz Rain groß.

Felix singt in. wenn. was ist dem Lurier nicht vom Schmied
im Timi, so zwisch der Lurier. Wenn im Timi Gold sind weist,
der Lurier zügt Lurier träller statt. Werblieb der Käffleit im
Hollmundling, es sollt Lurier Käffleit zwisch. Bayreuth um' Käffleit
singt ein singt bess' Juge, mit den Lurier künft Pfeiffer.
Jugt Pfeiffer künft Käffleit zwisch, dann kommt der Lurier in
werkunst hin.

Felix. Lurier Lurier großer Lurier mit folgt Lurier in. Meister
Meister Lurier. Ahmeyl Brodberg mit Lurier zwisch, kommt
der Lurier dann zwisch zwisch. Wer ist Lili nicht künft, kann











Schloss Friedersdorf vor dem Abruch. - Tgl.





